

Schumann-Haus wird zum Museum

Förderverein „Schumann-Haus Düsseldorf e.V.“ unterstützt mit großzügiger Spende

Das Schumann-Haus soll zum Museum werden: Das ursprünglich als bürgerliches Wohnhaus gebaute Gebäude war von 1852 an Wohnsitz des Musikerehepaars Robert und Clara Schumann und ihrer Kinder. Es ist das einzige in seiner historischen Bausubstanz erhaltene Wohnhaus der Familie. Das Gebäude soll aufgrund seiner besonderen historischen Bedeutung zum Schumann-Museum umgebaut werden. Der Rat der Stadt Düsseldorf hat in seiner Sitzung im September 2018 die Sanierung des Schumann-Hauses sowie den Umbau zum Schumann-Museum in einer ersten Ausbaustufe bereits einstimmig beschlossen.

Nun wird den politischen Gremien der Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss der Ausstellungsausstattung mit Gesamtkosten von 728.000 Euro vorgelegt. Der Stadtrat wird darüber am 4. Juli entscheiden.

Unterstützung durch Förderverein

„Erneut setzen sich Düsseldorf Bürgerinnen und Bürger für die Kultur in unserer Stadt ein. Der eigens gegründete Förderverein 'Schumann-Haus Düsseldorf e.V.' übernimmt mit 700.000 Euro fast alle Kosten für die museale Ausstattung des Schumann-Hauses. Der städtische Eigenanteil beträgt demnach lediglich 28.000 Euro. Für diese großzügige Unterstützung des

Fördervereins bin ich mehr als dankbar“, erklärt Kulturdezernent Hans-Georg Lohe. Die Unterstützung durch den Förderverein erfolgt unter der Maßgabe, dass die Flächen des Schumann-Hauses, die derzeit noch an Dritte vermietet sind, nach Freiwerden zukünftig verpflichtend für Zwecke des Schumann-Museums zur Verfügung gestellt werden. So sollen in einer späteren Ausbaustufe insbesondere Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Sonderausstellungen, kulturelle Bildung, Forschung und ein Café hergerichtet werden.

Das Museum soll unter der Leitung des Heinrich-Heine-Institutes geführt werden. Das Institut beherbergt über 1.000 Objekte und Konvolute, die im Zusammenhang mit Clara und Robert Schumann stehen.

Eine Workshopsreihe und ein wissenschaftlicher Fachbeirat haben die Erarbeitung der neuen Dauerausstellung begleitet. An den Workshops beteiligen sich unter anderem Fachvertreter des Bachhauses Eisenach, des Schumann-Hauses Zwickau, des Schumann-Hauses Leipzig oder des Schumann-Netzwerks. Im wissenschaftlichen Fachbeirat haben unter anderem Vertreter der Schumann-Gesellschaft e.V. und der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf mitgewirkt.

Das Museum soll Leben und Werk von Clara und Robert Schumann beleuchten, aber auch die interdisziplinären Aspekte ihrer Arbeit beto-

nen. Zudem soll dauerhaft das Düsseldorf Musikleben des 19. Jahrhunderts insgesamt dokumentiert und Bezüge zur aktuellen Lebenswelt präsentiert werden.

Wohnräume werden Kern des Museums

Konzeptionell spiegeln die acht Räume im 1. Obergeschoss, deren Kern die ehemalige Wohnung der Schumanns einbezieht, die Zeit-, Stadt- und Sozialgeschichte wider und führen darüber zu den einzelnen Persönlichkeiten der Schumann-Familie. Die Besucher werden in die Atmosphäre des 19. Jahrhunderts eintauchen und können sich mit der wohnlichen und zwischenmenschlichen Situation der Familie Schumann vertraut machen. Einzelne Räume sind jeweils Robert, Clara und den Kindern gewidmet. Im „Zeitgenossenraum“ finden sich freundschaftliche Beziehungen – wie sie die Schumanns zu Künstlerpersönlichkeiten wie Johannes Brahms und Bettina von Arnim pflegten. Die „Schatzkammer“ verwahrt unter museal optimalen Bedingungen besonders wertvolle Exponate, wie zum Beispiel Schumanns Klavierkonzert a-Moll. Darüber hinaus werden aber natürlich im gesamten Museumsbereich Schätze zu entdecken sein, so auch Schumanns 3. Symphonie – genannt die „Rheinische“.

Neben der Präsentation

vieler Originale werden zeitgemäße und aktivierende Elemente eingesetzt, die Klangerlebnisse oder Möglichkeiten zur Vertiefung bieten. Ganz nach dem Leitsatz „keine geschriebene Note ohne gehörte Vertonung“ soll das Museum neben mehrsprachigen Audioguides Beispiele aus der internationalen Aufführungspraxis bieten.

In Düsseldorf lebten und dirigierten im 19. Jahrhundert unter anderem Schumann, Mendelssohn-Bartholdy und Brahms und prägten Düsseldorfs Ruf als Musikstadt. „Mit dem Schumann-Haus wird endlich ein angemessener Ort geschaffen, um die Bedeutung der Stadt Düsseldorf in der Musikgeschichte zu präsentieren. Das Museum soll ein Ort der Düsseldorf Schumann-Würdigung werden, auch vor dem Hintergrund, dass circa ein Drittel des Gesamtwerkens von Robert Schumann in Düsseldorf entstanden ist. So kann dem regionalen, überregionalen und letztlich internationalen Interesse an Schumanns Leben und Werk in Düsseldorf entsprochen werden. Das Schumann-Museum soll die kulturelle Bildungs- und Erlebnislandschaft Düsseldorf ergänzen und bereichern“, sagt Kulturdezernent Hans-Georg Lohe.

Weitere Informationen zu den baulichen Maßnahmen gibt es unter folgendem Link: www.duesseldorf.de/medienportal/presseidnsteinzelansicht/pld/schumannhaus-wird-saniert.html